

## Internationale Delegiertenkonferenz (IDK)

Winterthur, 14.–17. August 2023

Tünde Sárvári



Die Internationale Delegiertenkonferenz (IDK) fand dieses Jahr vom 14. bis 17. August in Winterthur, in der Schweiz statt. IDK ist neben der Internationalen Deutschlehrer\*innentagung (IDT) die wichtigste Fachveranstaltung des

Internationalen Deutschlehrer\*innenverbandes (IDV). IDT und IDK finden alternierend alle vier Jahre in einer deutschsprachigen Region statt. Bei der IDK kommen Delegierte aus verschiedenen Ländern zusammen, um wichtige Themen zu diskutieren und Entscheidungen zu treffen. Die Delegierten sind Vorstandsmitglieder der rund 100 nationalen Deutschlehrer\*innenverbände. Es ist eine Gelegenheit für den Austausch von Ideen, die Förderung der Zusammenarbeit und die Entwicklung von Lösungen für globale Herausforderungen. Die Konferenz bietet den Fachleuten für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ) eine Plattform, um den Fach- und Praxisdiskurs mitzugestalten und das Forschungs- und Praxisfeld „DaF/DaZ“ weiterzubringen. Es ist eine spannende Gelegenheit, die neuesten Entwicklungen und Innovationen in verschiedenen Bereichen kennenzulernen und sich mit wichtigen Persönlichkeiten aus der ganzen Welt zu vernetzen.

Jede IDK ist einem aktuellen Thema gewidmet. „Mensch und Maschine beim Deutschlehren und -lernen: ein Wechselverhältnis“ war das Thema der diesjährigen IDK, deren Gastgeber\*innen vom 14. bis 17. August das Departement Angewandte Linguistik der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) und die Universität Freiburg/Fribourg in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Zentrum für die Mittelschule (ZEM CES) waren. Die Künstliche Intelligenz (KI) spielt eine

bedeutende Rolle in unserem Alltag. Denken wir beispielsweise nur an Suchmaschinen, Navigationssysteme, Smart-Home-Geräte oder Streamingdienste, die wir fast jeden Tag benutzen. Seit November 2022, als Chat GPT, ein textbasierter Chatbot des Unternehmens Open AI, der auf KI beruht, auf den Markt kam, wird immer öfters die Frage gestellt, wie KI im (Fremdsprachen)Unterricht eingesetzt werden kann. Im Rahmen der Konferenz in Winterthur wurden Entwicklungen in digitalem Lehren und Lernen, Erkenntnisse aus dem Einsatz der KI und weiterer digitaler Instrumente im Klassenzimmer und Desiderate aus Forschung, Ausbildung und Lehre verknüpft, konstruktiv weitergedacht und schriftlich festgehalten.

Das *Fachprogramm* umfasste Inputs von Forschenden sowohl aus der Schweiz als auch der ganzen Welt. Workshops, Reflexions- und Diskussionsphasen waren partizipativ angelegt und ließen Raum für Interaktion. Das Fachprogramm begann mit dem *Vortrag* von Prof. Dr. Alice Delorme Benites, die Einblicke in die Funktionsweise, Potenziale und Gefahren von KI im Fremdsprachenunterricht gab. In einem allgemeinen Überblick über den internationalen Stand der Forschung und über mögliche Praxisanwendungen zeigte sie, wie sich KI-Literacy im Kontext des Fremdsprachenlernens etablieren kann. Dabei stützte sie sich exemplarisch auf die Ergebnisse einer Umfrage zum Thema maschinelle Übersetzung, die 2021 im Rahmen des Projekts Digital Literacy im Hochschulkontext an Schweizer Hochschulen durchgeführt wurde.

Den zweiten Tag eröffnender Vortrag von Mag. Dr. Thomas Strasser diente zur ersten Einordnung medienethischer Implikationen zukünftiger KI-assistierter Kompetenzen bei Sprachlehrenden und -lernenden und der Verortung von KI-Systemen in der Lehrer\*innenbildung. Er führte einen Live-Dialog mit einem Chatbot, in dem es um die ethische Dimension von sprachbasierten KIs ging. Folgende theoretische und praktische Fragestellungen wurden gemeinsam mit dem Chatbot erörtert:

- Wie können KI-gestützte Visualisierungs- oder Textgeneratoren im Fremdsprachenunterricht mit einer bewussten Haltung und didaktisch nachhaltig eingesetzt werden, ohne dass die neue Technik den Unterricht vollkommen bestimmt?

- Welche fachlichen, methodisch-didaktischen und KI-bezogenen Kompetenzen braucht es dazu?
- Wie lässt sich eine innovative KI-interdependente Aufgaben- und Prüfungskultur neu denken?

Neben den Vorträgen wurden zum Konferenzthema auch *Workshops* angeboten:

- Workshop A: Online-Übungs- und Prüfungstools im DaF-Unterricht (Jürg Widrig)
- Workshop B: Digitale Übersetzungsprogramme beim Schreiben: Wie kann man sie/damit umgehen? (Katrin Hofmann)
- Workshop C: Sprachhandeln in Virtual Reality (VR) – erleben, ausführen, kritisch evaluieren (Isabel Hoffmann)
- Workshop D: Datenbasiertes Lehren und Lernen mit Korpora im Fremdsprachenunterricht (Elsa Liste Lamas / Dr. Maren Runte / Nina Hicks)
- Workshop E: Inklusion, Nachteilsausgleich und barrierefreie Lerntools im Deutschunterricht (Dr. Romain Lanners)
- Workshop F: Chatbots im Fremdsprachenunterricht (Johanna Oeschger)

Jede\*r Delegierte sollte sich für drei Themen entscheiden und sich für diese Workshops noch vor der Konferenz anmelden. In den Workshops wurden die jeweiligen Themen nach einem kurzen theoretischen Inputvortrag handlungsorientiert bearbeitet.

Zum Fachprogramm gehörte auch eine *Podiumsdiskussion*, an der als Gäste Dr. Tamara Zeyer (Universität Gießen), PhD Mike Shaughnessy (AATG, USA) und Prof. Dr. Wolfgang Beywl (Fachhochschule Nordwestschweiz) teilnahmen. Während des Podiums, das von Dr. Paul Voerkel (Universität Jena) moderiert wurde, wurden folgende Fragen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und kritisch diskutiert:

- Was bedeutet das nun für Deutsch als Fremdsprache?
- Wie beeinflusst KI (künftig) das Fremdsprachenlernen?
- Müssen wir das Lehren und Lernen des Deutschen neu definieren?
- Wie können Maschinen Lernende individuell unterstützen?
- Wie verändert KI unsere Rolle und unsere Aufgaben als Lehrperson?

Der Programmpunkt *Austausch & Transfer* war eine Diskussion in Kleingruppen, die zum Ziel hatte, gemeinsam anhand von Leitungsfragen ein erstes Fazit zum Tagungsthema zu ziehen (Austausch) und neue (Er-)Kenntnisse und Ideen aus dem IDK-Fachprogramm – Vorträge, Workshops, Ideenmarkt, Podium, Gespräche – zu konkretisieren (Transfer / Übertragung auf den jeweiligen Verband / Arbeitskontext / Unterricht). In den Kleingruppen wurden folgende Themen diskutiert:

- Die Top-Ten digitaler Apps und Tools der IDV-Delegierten
- Die Zukunft des Deutschunterrichts – Der Deutschunterricht der Zukunft
- KI als autonomes Lernen
- Was bedeutet die KI-Wende für gute Lern- und Prüfungsaufgaben?
- Künstliche Intelligenz, Deutschlernen und Motivation
- Die Fertigkeit Schreiben in Zeiten Künstlicher Intelligenz
- Neue Trends: Muss man immer mitschwimmen?
- Künstliche Intelligenz als Unterrichtsassistent\*in?
- KI in der Lehrenden(aus-/weiter-)bildung
- KI in der Verbandsarbeit

IDT und IDK dienen als zentrale Meilensteine einer kohärenten, nachhaltig wirksamen fachlichen Entwicklungs- und Professionalisierungsspirale: Aus den Input- und Austauschaktivitäten der einen Veranstaltung lassen sich Schwerpunktthemen der Folgetagung ableiten. An der IDT 2022 in Wien wurden die sog. Wiener Thesen zur Sprachenpolitik veröffentlicht<sup>1</sup>, die zentrale Handlungsfelder aufgreifen, in denen Sprache und Sprachbildung eine wichtige Rolle spielen. Diese Thesen initiierten das Thema des diesjährigen *IDV-Seminars*: „Bin ich Deutschlehrkraft oder sprachpolitisch Handelnde\*r?“ Welche Instrumente stehen mir für das sprachpolitische Handeln zur Verfügung? Die Veranstaltung zielte darauf ab, eine Plattform zum Erfahrungsaustausch zu bieten sowie Impulse zu geben, auf

---

<sup>1</sup> Über die IDT 2022 in Wien wurde auch im 32. DUFU-Band von Eszter Varga-Mónok berichtet ([http://dufu.hu/cikkek/dufu11/2022\\_8.pdf](http://dufu.hu/cikkek/dufu11/2022_8.pdf)) und in derselben Ausgabe sind die Wiener Thesen zur Sprachenpolitik in deutscher ([http://dufu.hu/cikkek/dufu11/2022\\_9.pdf](http://dufu.hu/cikkek/dufu11/2022_9.pdf)) und ungarischer Fassung ([http://dufu.hu/cikkek/dufu11/2022\\_10.pdf](http://dufu.hu/cikkek/dufu11/2022_10.pdf)) zu lesen.

sprachenpolitische Entscheidungen im jeweils eigenen Land Einfluss zu nehmen. Mit dem Hinweis auf die Wiener Thesen zur Sprachenpolitik wurden zentrale Handlungsfelder aufgegriffen, in denen Sprache und Sprachbildung eine wichtige Rolle spielen. Mit dem Hinweis auf die Handreichung zur sprachenpolitischen Öffentlichkeitsarbeit der Verbände (<https://idvnetz.org/handreichung-spk>) sollten die Teilnehmenden an das Dokument erinnert werden, in dem sie nach Ideen und konkreten Vorschlägen zur sprachenpolitischen Verbandsarbeit suchen können. Die Teilnehmenden konnten das Konzept der Sprachenpolitik „von unten“ kennenlernen, in dem Unterrichtsaktivitäten, aber auch außerschulisches Engagement im Bereich des Fremdsprachen- bzw. DaF-Lehrens und -lernens einen Beitrag zu bildungs- und sprachenpolitischen Entwicklungen leisten können.

Der sog. *Ideenmarkt*, wo die Teilnehmenden Ausstellungen und Kurzpräsentationen von Mittlerorganisationen, Verlagen und Testanbieter\*innen kennenlernen konnten, ergänzte das vielfältige Fachprogramm. Ein attraktives *Rahmenprogramm* mit Lesungen, Ausflügen in der Gegend und einem Konzert reflektierte das Konferenzthema und ließ die Teilnehmenden die Innovationsstädte Winterthur und Zürich entdecken.

Die *IDV-Vertreter\*innen-Versammlung* rundete am letzten Tag die Konferenz ab. Laut Tagesordnung wurde zuerst über die Tätigkeit des IDV und über die Finanzen des Geschäftsjahres 2022/2023 berichtet. Anschließend stellte das DACHL-Gremium sein neues Seminarkonzept vor (<https://idvnetz.org/aktuelles/fortbildung-fur-dach-multiplikatorinnen>). Die IDV-Vertreter\*innen bekamen auch Informationen über den aktuellen Stand der IDT 2025 in Lübeck (<https://idt-2025.de/>). Der IDV startete 2023 eine neue Tradition und organisierte zum ersten Mal eine Kontinentaltagung. Am 4. März 2023 fand die erste Online-Afrikatagung mit dem Thema „Deutschlehren- und lernen in Afrika: Ziele, Ansätze und Synergien“ statt (<https://idvnetz.org/aktuelles/i-online-afrikatagung>). Die nächste Kontinentaltagung soll in Lateinamerika organisiert werden. Am Ende wurde auf die IDV-Publikationen, IDV-Magazin und IDV aktuell (<https://idvnetz.org/category/publikationen-des-idv>), und auf die Homepage des IDV (<https://idvnetz.org/>) hingewiesen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die professionell organisierte IDK 2023 in Winterthur wieder ermöglichte, dass zwischen Forschenden und Lehrenden ein wechselseitiger Wissenstransfer entsteht, von dem Wissenschaft, Ausbildung und Praxis gleichermaßen profitieren können. KI ist kein neues Schweizer Messer der Didaktik und Methodik. Sie ist nur eine neue Funktion von diesem Messer. KI im (Fremdsprachen)Unterricht und in der Lehrenden(aus-/fort-)bildung hat Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken, die wir kennen sollten, um sie effektiv und kreativ einsetzen zu können. Unser Motto dabei könnte heißen: Neue Entwicklungen nicht verschlafen, aber sich auch nicht von ihnen hetzen lassen.